



## Grüne Liga Osterzgebirge auf dem Weg zu neuen Strukturen

Wir waren ja erst recht skeptisch, ob ein Grüne-Liga-Krisentreffen die erhofften Lösungen würde bringen können. Ob da überhaupt genügend Leute sich Zeit dafür nehmen würden? Und drohte nicht so eine Veranstaltung zu einem Rund-um-den-heißen-Brei-Reden zu werden?

Die Zusammenkunft am 6. November auf der Tharandter Johannishöhe zeigte, wie unbegründet diese Befürchtungen waren. Ganz im Gegenteil: ich habe selten erlebt, wie über 20 Leute mehrere Stunden lang ganz diszipliniert Punkt für Punkt abarbeiteten von der langen Liste an Aufgaben, denen sich der Verein stellen muss und will!

Zu vielen Themen- und Projektfeldern gibt es jetzt eine/einen Hauptverantwortlichen und meistens auch noch eine kleine Arbeitsgruppe. Alle diejenigen, die nicht mit dabei sein konnten beim Treffen auf der Johö, denen die Funktions-/Aktionsfähigkeit eines Umweltvereins im Ost-Erzgebirge aber dennoch wichtig ist, alle diejenigen sind herzlich eingeladen, sich hier mit einzuklinken. Die nachfolgende Liste ist keineswegs endgültig und vollständig.

Das Jahr 2012 wird zeigen, wie gut eine dezentral organisierte Grüne Liga Osterzgebirge mit vielen Verantwortlichen funktionieren kann.

### **0. Vereinsorganisation**

- **Buchhaltung, Steuer-, Versicherungs-, Finanzkram, Spendenbescheinigungen:** Simone Heinz, Reinhild Weichelt, Ellen Gießmann
- **Bürobesetzung (inkl. Besucherbetreuung):** Kristina Walter, Anja Graul, Gerlinde Rehn, Nils Kochan
- **Mitglieder-/Adressverwaltung:** Gerlinde Rehn, Nils Kochan, Jens Weber
- **Spendenwerbung (Fundraising, Wettbewerbe, Spendenuhu):** ?

### **1. praktische Naturschutzarbeit**

- **Wiesspflege:** Frank Lochschmidt, Andreas Frieseke, Ines Panitz, Thomas Lochschmidt, Andrea Seidel (Helferdatenbank), Simone Heinz (Fördermittel)
- **Alte Eisenstraße / Streuobst:** Thomas Lochschmidt
- **Sachsenhöhe / Waldumbau:** Andreas Frieseke
- **Heuervermarktung:** Jens Weber
- **Saftvermarktung:** Frank Lochschmidt

Aktionswochen und -wochenenden

- **Bäumenpflanz-Wochenende:** Andreas Frieseke, Jens Weber, Britta Weber (Küche)
- **3-Tage-Wanderung:** Jens Weber
- **Orchideen/Schafzahn-Wochenende:** Wolfram Kallenbach, Sonja Polenz, Pablo Rüstig (Küche)
- **Heulager:** Frank Lochschmidt (WA, R), Jana Felbrich (Kü), Pablo Rüstig (Kü), Gerlinde Rehn (Unterstützung Kü), Kristina Walter (WI, R), Wolfram Kallenbach (WI, R, Ki), Steffen Groß (Ki, R)  
WA=Wiesenarbeit, Kü=Küche, Ki=Kinderbetreuung, WI=Werbung+Information, R=Rahmenprogramm
- **Nachmäh-Wochenende:** Andrea Seidel
- **Schellerhauer Naturschutzpraktikum:** Melanie Forker, Andreas Frieseke
- **Lipská-Hora-Einsatz:** Reinhild Weichelt, Ellen Gießmann, Jens Weber
- **Apfel-Wochenende:** Thomas Lochschmidt, Frank Lochschmidt, Jana Felbrich

### **2. naturschutzfachliche Projekte**

- **Wildobstprojekt:** Anke Proft, Frank Lochschmidt
- **Erfassung der Liga-Flächen (Frühjahr):** Robert Wenk, Nils Kochan (GIS), Steffen Groß (GIS)
- **Kontrolle der Liga-Flächen (Herbst):** Pfleger der Flächen

### **3. Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung**

- **Pressearbeit:** Andreas Warschau, Jens Weber, Dietrich Papsch, Verantwortliche der Wochenenden
- **Grünes Blättl (Papierausgabe):** Jens Weber, Andreas Warschau, Dietrich Papsch, Jens Heinze, Gerline Rehn (Versand)
- **Jahreskalender:** Jens Weber, Jens Heinze
- **Internetauftritt:** Nils Kochan (www.osterzgebirge.org), Andreas Warschau (www.grueneliga-osterzgebirge.de), Steffen Groß
- **Online-Helferdatenbank:** Andrea Seidel, Nils Kochan
- **Naturmärkte/Infostände:** Andreas Warschau
- **Umweltbibliothek:** Kristina Walter
- **Ulli Uhu (Neubelebung):** Steffen Groß, Kristina Walter, Anja Graul, J. Weber
- **Naturkundliche Wanderungen / Vorträge:** Jens Weber, Anja Graul
- **Gedanken an die Zukunft:** Dietrich Papsch, Wolfgang Rudolph, Sonja Polenz, Wolfram Kallenbach, Andreas Frieseke (Projektanträge), Jens Weber

### **4. Umweltengagement**

- § 29 – Arbeit: Andrea Seidel

übrige Bereiche (noch ohne Verantwortliche):

**übrige praktische Naturschutzarbeit:** Entbuschungsmaßnahmen, Steirückenpflege (übers NSGP), Asbestbau-Sanierung, Amphibienschutz

**übrige naturschutzfachliche Projekte:** „Vogelfutterprojekt“, O. mas-Projekt (Artenschutz Stattliches Knabenkraut), Naturdenkmalkataster im Internet, slowakisch-deutsches Streuobstprojekt, neue Naturdenkmale/Flächennaturdenkmale, „Großexkursionen“

**übrige Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung:** Naturführer (Verkauf, Neuauflagen, Band 4), Broschüren „Naturschutz praktisch“, Plakatserie/Postkarten, Infotafeln

**übriges Umweltengagement:** Klimawandel, Energie, Hochwasser, HRB Bielatal und andere Dammpjekte, Neuartige Waldschäden, Verkehr, Motorschlitten, „Neues Recht für alte Bäume“ – Verkehrssicherungswahn

#### **Kontakte:** (noch unvollständig)

**Andreas Warschau** presse@grueneliga-osterzgebirge.de; **Anja Graul** anja.graul@email.de; **Britta Weber** weber-bielatal@web.de; **Dietrich Papsch** d.papsch@t-online.de; **Frank Lochschmidt** frank.lochschmidt@gmx.de; **Gerlinde Rehn** gerlinde@osterzgebirge.org; **Jens Weber** jens@osterzgebirge.org; **Kristina Walther** KristinaWalther@web.de; **Melanie Forker** forker@grueneliga-osterzgebirge.de; **Robert Wenk** robert.wenk@gmx.de; **Wolfram Kallenbach** wolfram@osterzgebirge.org

## **Mit Rückenwind der Asphaltlobby: VCD zweifelt Unabhängigkeit der Bürgerinitiative zur Südumfahrung Pima an**

Wer sich in einer Bürgerinitiative (BI) für oder gegen etwas einsetzt, tut das in aller Regel aus tiefster Überzeugung und leistet damit ein guten Beitrag für die Gemeinschaft. Sachsens Sozialministerin Christine Clauß (CDU) bekannte deshalb auch in einer ihrer Landtagsreden: „Wir wertschätzen, fördern und sichern das bürgerschaftliche Engagement.“

Die Pimaer CDU-Ortsgruppe aber scheint diese Aufforderung gründlich missverstanden zu haben. Denn die BI »pro Sächsische Schweiz – Südumfahrung Pima jetzt« wurde laut Gründungsniederschrift alleinig von CDU-Mitgliedern ins Leben gerufen. Eine Gruppierung, die von Politikern gegründet wird - es mag Menschen geben, die den Begriff „Bürger“-Initiative dafür als Irreführung deuten würden. Doch Politiker sind ja auch Bürger.

Viel schlimmer ist, dass in der Gründungsschrift der BI ein Verein auftaucht, der sich mit Geldern der Asphaltwirtschaft finanzieren lässt. Konkret geht es um die „Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung“. Die GSV unterstützt deutschlandweit mehr als 100 Bürgerinitiativen im Kampf für mehr Straßen. Die Lobbyisten der GSV selbst sind meist ehemalige Straßenbauamtsmitarbeiter und haben bei einem großen Teil der Pro-Straßenbau-BIs für deren Gründung gesorgt. Sie helfen den so genannten Bürgerinitiativen vor Ort, die richtigen Kontakte zu knüpfen, finanzieren Protestplakate und zeigen, wie man sich optimal in der Lokalpresse darstellen kann, damit die Ortsumgehung oder der Autobahnbau möglichst rasch startet. Dabei ist die GSV sehr überzeugt von ihrem eigenem Erfolg und schreibt so z.B.

zur A17 in einem ihrer Mitgliederhefte: „Dieser Bürgerentscheid und die Beteiligung der GSV an seinem Ergebnis ist der eigentliche Kern des Erfolges, den die GSV für sich mit in Anspruch nehmen darf.“

Finanziert wird die GSV über die Fördergemeinschaft für umweltgerechte Straßen (FSV). In diesen Verein zahlen die Untertanen der Straßenbauwirtschaft ein, die wiederum selbst direkt von den neu geschaffenen Bauaufträgen profitieren. Von Unabhängigkeit kann bei dieser Bürgerinitiative also nicht wirklich die Rede sein. Wie zur Bestätigung vermeldete die BI B172 am Donnerstag, dass sie nun auch offiziell Mitglied der GSV sei.

Lutz Dressler, VCD Landesverband Elbe-Saale

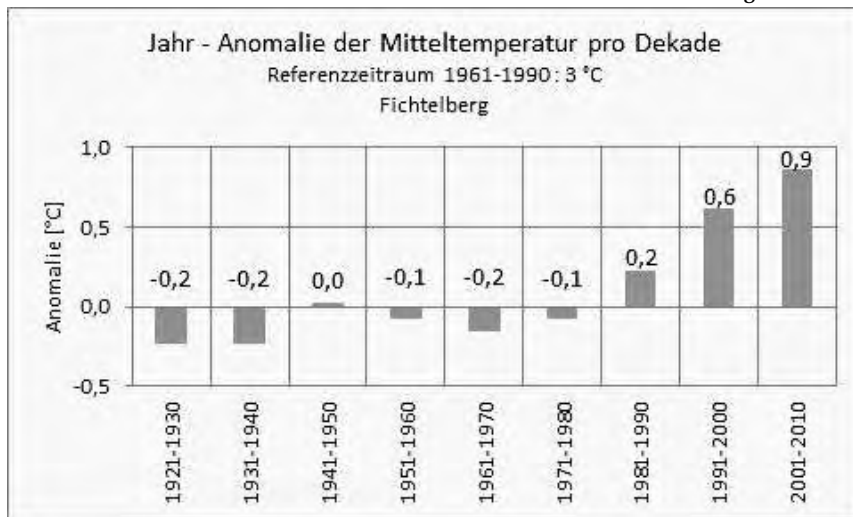
# Regionale Fingerabdrücke der globalen Erwärmung in der Dekade 2001-2010

Udo Mellentin, 20.11.2011

Mit dem Ende des Jahres 2010 geht die erste Dekade des 21. Jahrhunderts als wärmste Dekade in die Annalen der Klimageschichte ein. Die NASA erwartet für die nächsten Dekaden eine weitere Beschleunigung der globalen Erwärmung. Das sollte Anlass sein, sich mit der aktuellen Klimaentwicklung zu befassen und weiterhin zu verfolgen.

Der seit 1961 in Sachsen zu beobachtende **signifikante Temperaturanstieg** hat sich weiter fortgesetzt. Bei einem Temperaturanstieg deutlich über 1 Grad liegt das Temperaturmittel oberhalb der Spanne, die in den letzten 1000 Jahren in Mitteleuropa anzutreffen war. Mit der natürlichen Variabilität des Klimas kann dieser Tempera-

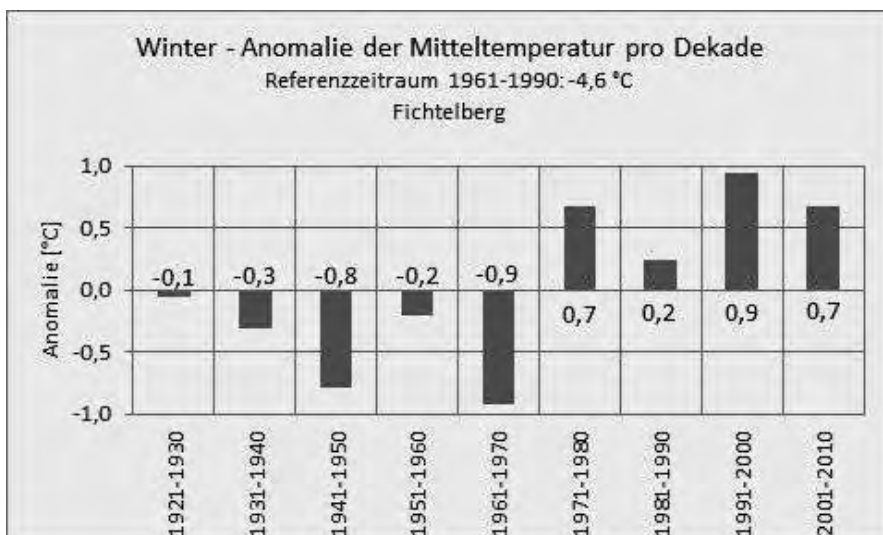
uranstieg nicht mehr erklärt werden. Hier wirkt sich, auch in Sachsen wahrnehmbar, die globale Erwärmung von momentan 0,8 Grad aus, für die der Weltklimarat (IPCC 2007) bei der gegenwärtigen Emissionsentwicklung an Treibhausgasen bis 2100 einen globalen Temperaturanstieg von 6,4 K als möglich angibt. Für Sachsen bedeutet das: Bis 2100 ist angesichts der aktuellen Entwicklung eine Erwärmung unter 2 Grad unwahrscheinlich und auch deutlich über 6 Grad sind nicht auszuschließen. Im Klartext: Es handelt sich für die Menschheit um Klimaveränderungen unvorstellbaren Ausmaßes. Die Konsequenzen entziehen sich einer präzisen Vorhersage. Nachhaltige Anstrengungen zur Beendigung der weiter voranschreitenden globalen Erwärmung werden immer dringender.



**Anmerkung zur Abbildung „Jahr“:** Die dekadische Variabilität der Jahresmitteltemperatur in Sachsen ist im Zeitraum 1921-1980 vergleichsweise gering. Demgegenüber zeigt der Zeitraum 1981-2010 einen auffällig starken Temperaturanstieg. Prognostisch ist in der Dekade 2011-2020 für Sachsen ein beschleunigter Anstieg der Jahresmitteltemperatur nicht auszuschließen. Zum Ende des 21. Jahrhunderts ist je nach Emissionsszenario sowie Klimasensibilität und -variabilität eine Anomalie auch deutlich über 6 Grad denkbar. Die Jahresmitteltemperatur auf dem Fichtelberg würde innerhalb von 100 Jahren auf das heutige Temperaturniveau im sächsischen Tiefland ansteigen!

**Jüngste Extremereignisse in Europa** zeigen, dass schon die nicht mehr vermeidbare Klimaentwicklung sehr kritisch gesehen werden muss. Das Klima wird gegenwärtig in einem Tempo und Ausmaß aus einem Gleichgewicht geführt, dass regional unvorhersehbare Phänomene möglich werden. So ereilte die ligurische Küste in Norditalien Anfang November 2011 der erste im Mittelmeerraum beobachtete Tropensturm. Dem gingen in dieser Region am 25.10.2011 bereits monsuntartige Niederschläge von bis zu 540 mm innerhalb weniger Stunden voraus. Der Vergleich mit dem bisherigen Niederschlagsrekord für Deutschland von 354 mm in 24 Stunden, am 12.08.2002 von der Talsperrenverwaltung (LTV) in Altenberg gemessen, lässt ahnen, dass auch in Sachsen 2002 noch nicht das letzte Wort dazu gefallen sein muss. Mit einer überraschend starken Zunahme der Trogwetterlagen in der Dekade 2001-2010 konsistent führten Mittelmeerzyklonen u.a. 2002 zur „Jahrhundertflut“ und 2010 gleich 5 mal zu extremen Sommerhochwasser in polnischen, tschechischen und sächsischen Flussgebieten.

Nicht nur einzelne Extremereignisse zeugen von den Veränderungen in der Atmosphäre. Der Klimawandel in Sachsen manifestiert sich vielleicht am stärksten in der für viele wahrnehmbaren Veränderung des früher typischen **Witterungsregimes**. Dabei treten Phänomene auf, mit denen nur zum Teil gerechnet werden musste, zumindest erst bei einer weiter fortgeschrittenen Erwärmung: Die Dürresommer 2003 und 2006, die untypische Frühsommertrockenheit mit hohen Temperaturen und Sonnenscheindauern wie 2007, 2009 und 2011 („Aprilsommer“), die Hitzephasen im Juli 2006 und 2010, Rekordniederschläge in der Vegetationsperiode 2 (Juli - September) des Jahres 2010, der Wintersturm Kyrill am 18.01.2007, Jahreszeitenrekordtemperaturen im Sommer 2003, Herbst 2006, Winter 2006/2007 und Frühjahr 2007... An die laufend neuen Wärmerekorde hat man sich scheinbar schon gewöhnt und wundert sich nur noch, wenn es mal wieder eher kühlere Witterungsabschnitte gibt. Betrachten wir also die Jahreszeiten Winter und Sommer genauer:

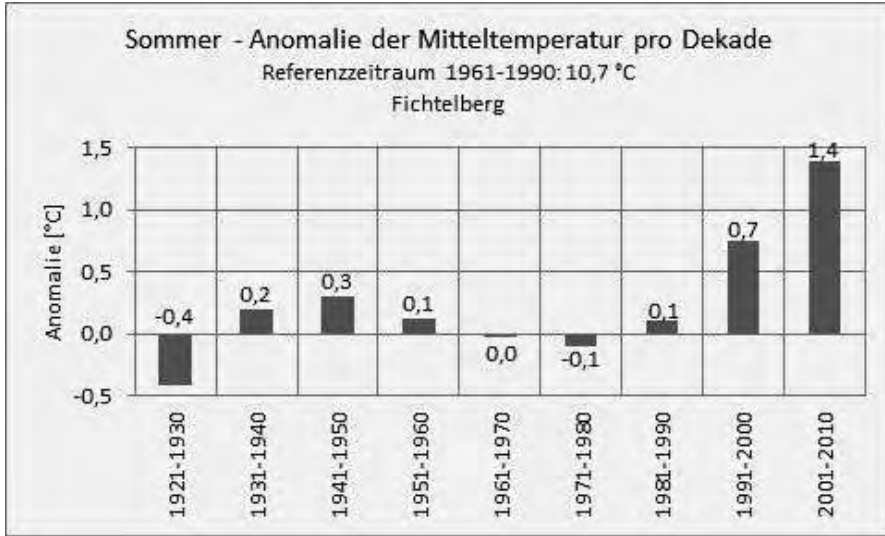


**Anmerkung zur Abbildung „Winter“:** Sehr milde Winter in den 1920er Jahren (1925, 1930) und sehr kalte Winter in den 1940er Jahren (1940, 1941, 1942, 1947) und 1960er Jahren (1963, 1970) verdeutlichen die hohe natürliche Variabilität der Wintertemperaturen. Die Interpretation von Trends kann ohne Berücksichtigung der Witterungsausprägung schnell zu unzulässigen Aussagen führen.

Die Erwärmung im Winter zeigt sich z.B. in den seit 1971-1980 auftretenden positiven Dekadenmitteln und mit den hier nicht dargestellten Erwärmungstrends in den „winterkalten“ Wetterlagen. Selbst die in den 2000er Jahren gehäuft auftretenden kalten Winter (2003, 2006, 2009, 2010, 2011) führten zu keiner negativen Abweichung des Dekadenmittels!

In den **Wintermonaten** von Januar 2009 bis Dezember 2010 fiel die Großwetterlage „West zyklonal“, welche in unseren Raum milde Luftmassen vom Atlantik heranführt, vollkommen aus und winterkalte Nord- und Ostlagen bestimmten die Witterung. Jedoch war unter den Wintern der Dekade 2001-2010 inklusive 2010/2011 kein einziger strenger Winter (Kältesumme über 360 Grad im Raum Dresden) mehr, wie

letztmalig 1995/96, anzutreffen. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Winterstrenge abnimmt und die öffentliche Wahrnehmung sich nach einer Phase milder Winter verschoben hat. Gleichwohl brachte der Dezember 2010 mit der in Deutschland seltenen Kombination aus extrem kalt und feucht an der DWD-Station Zinnwald-Georgenfeld die Rekordschneehöhe für Dezember seit Beginn der Messungen 1971.



**Anmerkung zur Abbildung „Sommer“:**

Im Zeitraum 1921-1950 ist während einer Phase gesteigerter Sonnenaktivität auch in Sachsen ein Anstieg der (dekadisch gemittelten) Sommertemperatur um 0,7 Grad zu sehen. Seit den 1950er Jahren wird eine Tendenz zur Abnahme der Sonnenaktivität registriert, während die Sommertemperatur im Zeitraum 1971-2010 um weitere 1,5 Grad ansteigt. Der Mensch ist zum bestimmenden Klimafaktor geworden!

In den Jahreszeiten Frühjahr und Sommer lag der lineare Erwärmungstrend der letzten Jahrzehnte innerhalb Sachsens bei 0,6 K/Dekade. Wie wird es weiter gehen? Die Klimaforschung rechnet damit, dass in Mitteleuropa schon in wenigen Jahrzehnten die heute wärmsten Sommer selbst von den dann kühlen Sommern übertroffen werden. Wenn dabei extreme Trockenheit und Hitze auftreten, wird das zu bisher nicht bekannter Wasserknappheit, Dürre und einem weiter stark zunehmenden Waldbrandrisiko führen. Hitzeextreme gehen oft mit Dürre einher, nicht nur weil Hitze im Sommer bei stabiler, wolkenloser Wetterlage auftritt, sondern auch weil Hitze und Dürre sich gegenseitig verstärken. So führt Hitze durch die höhere Verdunstung zum rascheren Austrocknen des Bodens, sodass vom Boden kein Wasser mehr für die Verdunstungskühlung zur Verfügung steht. Eine lokale Rückkopplung mit dem Potenzial für Katastrophen, wie die Extremhitze 2010 in Russland mit 56.000 Toten, erheblichen Ernteaussfällen und riesigen Waldbränden vor Augen führt.

vom hellen Eis ins All reflektiert zu werden. Die weit überdurchschnittliche Erwärmung der Arktis trägt zum immer rascheren Abschmelzen des Grönlandeises und damit zum Meeresspiegelanstieg bei. Die Veränderungen im Energiehaushalt der Arktis beeinflussen auch das Klima und Wetter in Mitteleuropa. Es wird vermutet, dass die atmosphärischen Zirkulationsmuster der in Mitteleuropa kalten Winter 2006, 2009 und 2010 in einem Zusammenhang mit der damals zeitgleich eisfreien Barents- und Karasee standen.

Aktuelle wissenschaftliche Studien zeigen unseren derzeitigen **Entscheidungsspielraum** auf. Unter dem Szenario A1B, welches ein „weiter wie bisher“ beschreibt, ist mit 2 Grad globaler Erwärmung bereits in 30 Jahren zu rechnen. Im Fall des Szenarios B1, welches niedrigere Emissionen voraussetzt, bestünde die Chance bis Ende dieses Jahrhunderts noch unter einem Anstieg der globalen Mitteltemperatur von 2 Grad zu bleiben. Deutliche Emissionsreduktionen in naher Zukunft könnten den Klimawandel auf ein vielleicht noch beherrschbares Maß begrenzen und mehr Zeit zur Anpassung einräumen - wobei die Frage steht, was bei den jetzt schon beobachtbaren Auswirkungen als „noch beherrschbar“ angesehen wird.

Erschreckend war nach der Dürre 2005 im Amazonasbecken die erneute Extremdürre 2010. Genauso erschrecken muss die über Jahre anhaltende Dürre und damit verbundene humanitäre Katastrophe am Horn von Afrika. Der IPCC hat in seinem vierten Sachstandsbericht von 2007 eine deutliche Ausweitung von Dürren in den letzten Jahrzehnten festgestellt und erwartet mit der weiteren globalen Erwärmung eine Fortsetzung dieser Entwicklung. Der wissenschaftliche Beirat für globale Umweltveränderungen der Bundesregierung (WBGU) hat 2007 in einem Gutachten darauf hingewiesen, dass der fortschreitende Klimawandel besonders in politisch instabilen Regionen die Gefahr für humanitäre und militärische Konflikte erhöht und die globale Sicherheit gefährdet.

Die **Regionen der Erde** erwärmen sich dabei unterschiedlich schnell. Unter A1B ist im nördlichen Eurasien innerhalb der nächsten 20 Jahre mit einer Zunahme der mittleren Temperatur von 2 Grad zu rechnen. Bezeichnenderweise wurde noch nie im Juli so wenig Meereis in der Arktis beobachtet wie dieses Jahr. Im Juli steht die Sonne hoch am Himmel, sodass das dunkle Meer viel Sonnenwärme aufnimmt, statt

Die diagnostizierte Klimaentwicklung in Sachsen als auch weltweit macht vorstellbar, wie weit der schon vor Jahrzehnten vorhergesagte Klimawandel bereits Realität geworden ist und welche Tendenzen die unmittelbare Zukunft erwarten lässt. Für die weitere Zukunft zeigen Szenarien, dass ein sofortiges Handeln, das v.a. auf die Verringerung der Emissionen zielt, nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig ist.

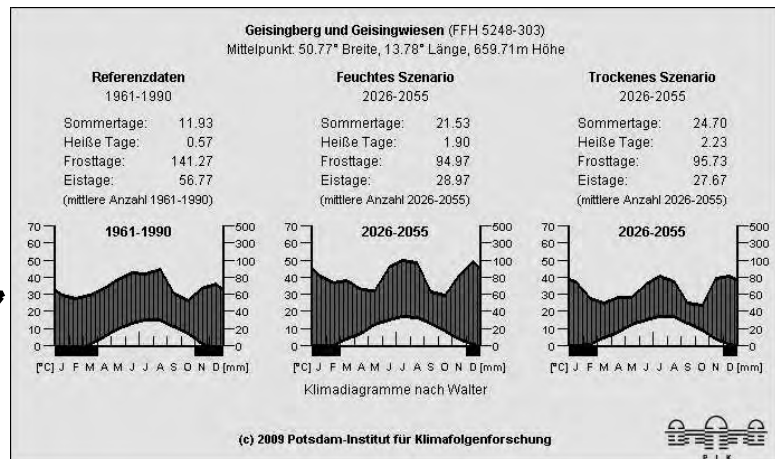
**Weiterführende Informationen:**

[www.klima.sachsen.de/klimakompodium](http://www.klima.sachsen.de/klimakompodium)

[www.climate-service-center.de](http://www.climate-service-center.de)

<http://bildungsserver.hamburg.de/klimawandel/>

[www.pik-potsdam.de/~wrobe/sg-klima-3/nav\\_bl.html](http://www.pik-potsdam.de/~wrobe/sg-klima-3/nav_bl.html)



# Klimakongress der Fraktion Bündnis90/die Grünen am Sonnabend, den 3. Dezember

10.00 - 18.00 Uhr; Theater im Wechselbad, Maternistr. 17, Dresden

Info und Anmeldung: Jan Stoye, 0351 / 493 48 32, kongress@wir-sind-klima.de

10.00 Begrüßung und Einführung - Antje Hemenau, Fraktionsvorsitzende

10.30 Mehr Witterungsextreme durch den Klimawandel in Sachsen? - Wilfried Küchler, LFULG

11.00 Parelle Foren A:

**Forum A1 Klimaanpassung mit Stadtgrün?** (Moderation: Johannes Lichdi, naturschutzpolit. Sprecher der Fraktion)

Lösungen für überhitzte Innenstädte am Beispiel Dresdens Prof. Wolfgang Wende, IÖR

Urban Gardening in Leipzig - die Rückkehr der Gärten in die Stadt Andrea Baier, anstiftung & ertomis

**Forum A2 Mehr Güter auf die Schiene - geht das in Sachsen?** (Moderation: Eva Jähnigen, verkehrspol.Sprecherin)

Der Gütertransport der Zukunft in Sachsen: Was braucht die Wirtschaft? Alfons Wagener, GVZ Entwicklungsgesellschaft Sudwestsachsen mbH

Der Schienengüterverkehr boomt - die Politik schläft? Alexander Kirfel, Netzwerk Privatbahnen e. V.

**Forum A3 Wertschöpfung in Kommunen durch Erneuerbare Energien - Wie geht das?** (Moderation: Antje Hemenau, finanzpolitische Sprecherin)

Wie können Bürger Hemmnisse beim Ausbau der Erneuerbaren Energien in ihren Kommunen überwinden? Dr. Martin Schneider, Energieeffizientes Göda e.V.

Wie kann eine Bank Kommunen bei Investitionen in Erneuerbare Energien und Energiesparkonzepte unterstützen? Raymond Uhlig, Volksbank Mittweida eG

**Forum A4 Peak Oil - Kommunen ohne Treibstoff?** (Moderation: Michael Weichert, wirtschaftspolitischer Sprecher)

Ist Sachsen auf das globale Ölfördermaximum vorbereitet? Norbert Rost, Büro für postfossile Regionalentwicklung Transition Town - gemeinsam in das postfossile Zeitalter Gerd Wessling, Transition Netzwerk

14.00 Parallele Foren B:

**Forum B1 Windenergieausbau und Naturschutz - (kein Widerspruch?)** (Moderation: Johannes Lichdi)

Naturschutzfachliche Kriterien zur Bewertung von Windenergiestandorten Dr. Sabine Mücke, MILAN Halle

30 Prozent Windstrom in Sachsen - Repowering und Binnenlandoptimierung Hans-J. Schlegel, VEE Sachsen

**Forum B2 Und morgen? Sozialökologische Alternativen zum Wirtschaftswachstum** (Moderation: Gisela Kallenbach, umweltpolitische Sprecherin)

Darf's ein bisschen mehr sein? - Die Grenzen des Wachstums Dr. Markus Groth, Climate Service Center

Alternativen zum Wirtschaftswachstum Christine Müller, Arbeitsstelle „Eine Welt“ der Ev.-Luth. Landeskirche Sa.

**Forum B3 Steigender Energieverbrauch, steigende Treibhausgasemissionen - wie schaffen wir die Verkehrswende?**

(Moderation: Stephan Kühn, verkehrspolitischer Sprecher, Fraktion BUNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bundestag)

Anforderungen an eine klimafreundliche und bezahlbare Mobilität der Zukunft Prof. Dr. Udo Becker, TU DD

Schieneverkehr in Zeiten von Klimawandel und Energieverknappung Dirk Flege, Allianz pro Schiene

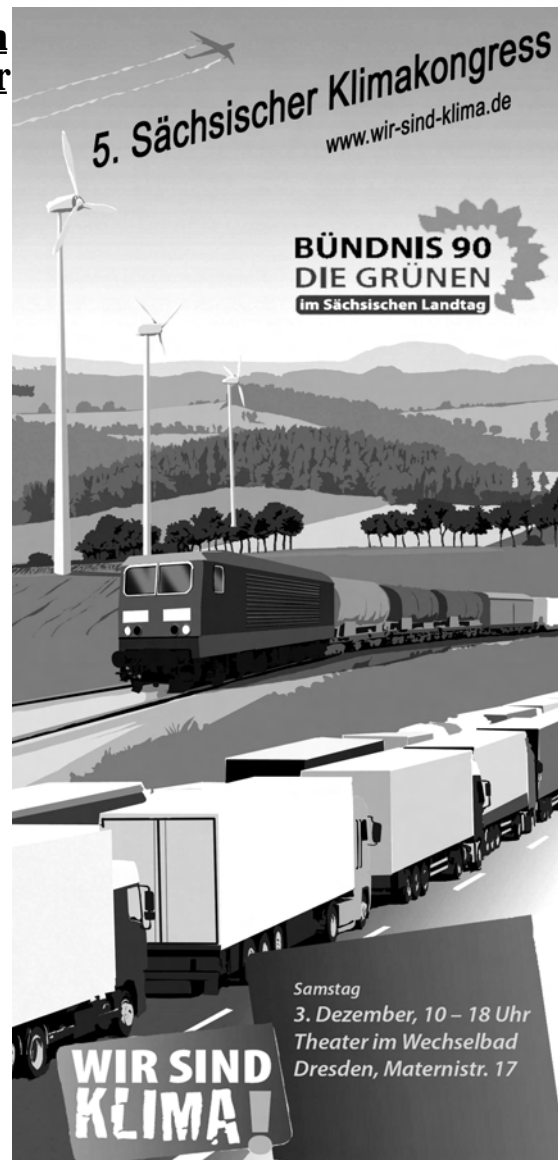
16.30 Klimaschutz muss sexy werden! Martin Unfried, Wissenschaftler und „Ökotainer“

## Weltweiter CO2-Ausstoß 2010 auf Rekordhoch - Sachsen verschmutzt kräftig mit

Zur Studie des US-Energieministeriums, wonach der weltweite Ausstoß des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid 2010 ein Rekordhoch erreicht hat, erklärt Johannes Lichdi, klimapolitischer Sprecher der GRÜNEN-Landtagsfraktion in Sachsen: "Weltweit steigen die CO2-Emissionen und Sachsen verschmutzt kräftig mit. Wenn Anfang 2012 das neue Kraftwerk in Boxberg ans Netz geht, erhöht das den CO2-Ausstoß in Sachsen um jährlich 4,5 Millionen Tonnen. Schon jetzt liegen die CO2-Emissionen Sachsens bei 57 Millionen Tonnen pro Jahr. Knapp die Hälfte davon, mehr als 30 Millionen Tonnen, stoßen die Braunkohlekraftwerke aus. Insgesamt sind das 13,4 Tonnen CO2 pro Einwohner. Auf den ersten Blick ist klar, mit dem Energieträger Braunkohle ist die zur Einhaltung des 2-Grad-Ziels angestrebte rd. 1 Tonne pro Einwohner und Jahr unmöglich. Leider hält das so genannte Klima- und Energieprogramm der Staatsminister Frank Kupfer (CDU) und Sven Morlok (FDP), dessen Entwurf in der vergangenen Woche vorgestellt worden ist, ohne jede klimapolitische Verantwortung am Braunkohleabbau fest. Die Pläne der Mitteldeutschen Braunkohlegesellschaft, in Profen, Sachsen-Anhalt, ein neues Braunkohlekraftwerk zu errichten, sind vor diesem Hintergrund ebenfalls völlig inakzeptabel."

**Hintergrund:** Dem Bericht des US-Energieministeriums zufolge hat die Welt 2010 insgesamt 512 Millionen Tonnen mehr CO2 ausgestoßen als 2009. Das entspricht einem Plus von sechs Prozent. Mit am stärksten für den Anstieg verantwortlich sind Indien und China, die immer mehr Kohlekraftwerke bauen. Allein die CO2-Emissionen, die durch die Verbrennung von Kohle entstehen, sind dem Bericht nach 2010 um acht Prozent gestiegen. Aber auch die verbesserte Wirtschaftslage ist mitverantwortlich. Laut Statistik ist China der Hauptverursacher von Treibhausgasen, gefolgt von den USA und Indien. 2007 hatten Mitarbeiter des Uno-Weltklimarats IPCC ihren letzten großen Sachstandsbericht vorgelegt. Bereits damals berechneten die Forscher vier verschiedene mögliche Szenarien für den weltweiten CO2-Ausstoß. Doch selbst die düsterste der vier Prognosen ist nunmehr übertroffen.

Anne Vetter, Pressesprecherin Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag



## „Wärme- und Elektroenergie aus einem Aggregat“

Der Arbeitskreis Energie der Lokalen Agenda 21 der Stadt Freital lädt am **01.12.2011**, Beginn 19:00 Uhr, zu einem Vortrag ins **Umweltzentrum Freital e.V.**, August-Bebel-Straße 3 ein.

Der Fachvortrag von Karsten Aleithe erklärt die Arbeitsweise eines wandhängenden Gas-Heizgerätes mit integriertem Stirlingmotor und Generator zur Bereitstellung von Heizungswärme, Warmwasser und Elektroenergie für Privathäuser und Kleingewerbe. Der Eintritt ist frei.

## Geschenkidee gesucht?

Für Nikoläuse mit großer Stiefelgröße gibt es dieses Jahr erschienene, überarbeitete Neuauflage des Naturführerbandes 3 (Naturkundliche Wanderziele im Osterzgebirge), für 15,- Euro im Buchladen (ISBN 978-3-942422-48-2). Oder auch bei mir, wo außerdem noch Restexemplare der eigentlich ausverkauften Bände 1 und 2 erhältlich sind.

Jens Weber, 035054-28649

jens@osterzgebirge.org



